

# RUNDBRIEF

www.christusbewegung.at



Nr. 11 • Juli 2022

## „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“

### **Liebe Mitglieder und Freunde der Christusbewegung!**

In Liebe, Dankbarkeit und Trauer nehmen wir Abschied von Klaus Eickhoff.

Klaus Eickhoff war der Pfarrer, der – soweit wir Menschen es wahrnehmen und beurteilen können – in den vergangenen Jahrzehnten die meisten Segensspuren in unserer Kirche und in unserem Land hinterlassen hat. Er hatte einen besonderen Werdegang, eine besondere Gabe und eine besondere Berufung. Er war Mitglied in unserer Christusbewegung und hat uns in unseren Anliegen und Zielen stets unterstützt.



Jesus Christus spricht:

**Ich bin die Auferstehung und das Leben.**

**Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.**

(Johannes 11, 25)

**Dr. Klaus Eickhoff**

Prediger der frohen Botschaft von Jesus Christus

24. 2. 1936 – 7. 6. 2022

„Wir sind alle in Jesu Händen.“

### **Werdegang**

Klaus Eickhoff wurde 1936 in Berlin geboren. Er hatte keine leichte Kindheit: Er hatte seinen Vater nie kennengelernt, seine Mutter war Alleinerzieherin. Sie hat ihren Sohn in immer wieder andere Heime oder Pflegefamilien gegeben. Kaum hatte er zarte Wurzeln geschlagen, wurde er wieder herausgerissen.

Schließlich ist sie mit ihm im Jahr 1943 in die Senne nach Bielefeld zu Onkel und Tante und zu den Verwandten gezogen. Als Klaus 12 Jahre alt war, stirbt die Mutter. Nun haben Onkel und Tante ihn aufgenommen. Im Konfirmandenunterricht und im Jugendkreis der Evangelischen Kirche hat er den christlichen Glauben kennengelernt und für sich persönlich angenommen.



Es folgte eine Lehre als Graveur. Sein Onkel sah in ihm schon einen tüchtigen Graveurmeister mit einem eigenen Betrieb, da hat Klaus eine andere Entscheidung getroffen: er besuchte die Evangelistschule Johanneum in Wuppertal. Nach dem Zweiten Examen an der, dem Missionswerk Hermannsburg nahestehenden, zwischenzeitlich aber leider geschlossenen Theologischen Akademie in Celle, wurde er 1973 ordiniert.

Zuvor hatte er in der Berliner Stadtmission Gemeinde als Missionsstation kennengelernt und anschließend fast zehn Jahre lang als Evangelist im Amt für Missionarische Dienste der Hannoverschen Landeskirche gearbeitet. Die Chancen und die Schwierigkeiten eines Gemeindepfarrers lernte er in der riesigen Evangelischen Gemeinde Uelzen kennen, wo er über den Konfirmandenunterricht, den er neben der Predigt als Schwerpunkt betrachtete, eine große Jugendarbeit, den Uelzener „Gemeinsamen Abend“, aufbaute.

Nach einem einjährigen Studienaufenthalt in den USA übernahm er von 1980 bis zu seiner Pensionierung 1997 die Leitung des mit ihm neu gegründeten Amtes für Evangelisation und Gemeindeaufbau in der Evangelischen Kirche A. B. Österreich.



v. l. n.r. Uelzen - Sierning - Villach Nord

**In den 17 Jahren seines Wirkens, aber auch in den Folgejahren während seiner Pension hat er unzählige Menschen zum Glauben geführt und unserer Kirche wesentliche geistliche und theologische Impulse gegeben.**

Klaus Eickhoff war verheiratet mit Renate, sie hatten miteinander 6 Kinder. Renate hat ihm „den Rücken frei gehalten“ und ihn in jeder Hinsicht unterstützt, so dass er seine umfangreichen Aktivitäten ungehindert entfalten konnte. 2011 ist sie gestorben. 2014 hat Klaus wieder geheiratet, Margit Ofner aus Kärnten. Er ist nach Villach übersiedelt und ist damit Teil einer neuen Großfamilie geworden. Begleitet von seiner Frau ist Klaus Eickhoff am 7. Juni gestorben und uns in die Ewigkeit vorausgegangen. Seine letzten Worte vor seinem Sterben waren: „Wir sind alle in Jesu Händen.“



## Der Evangelist

Klaus Eickhoff hatte eine hohe Sprachbegabung: Er konnte präzise und pointiert formulieren und war dadurch sehr klar in seiner Verkündigung.

Er konnte anschaulich und spannend erzählen und beschreiben, so dass die Menschen ihm lange zuhören und gedanklich mitgehen konnten. In seinen Schilderungen konkreter Situationen und Probleme haben sich viele Zuhörer wiedergefunden. Genauso spannend konnte er die Geschichten aus der Bibel erzählen. Er lebte aus der Bibel und mit der Bibel. Das eigentliche Geheimnis seiner von Gott geschenkten Vollmacht war seine persönliche Beziehung zu Jesus. Er wollte den Menschen so begegnen, wie Jesus ihnen begegnet ist. Er wollte sie so lieben, wie Jesus sie geliebt hat. 1978 hat er ein kleines Buch geschrieben mit dem Titel „**und da er das Volk sah...**“. Dieser Titel stammt aus Matth. 9, 36: „Und als er das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren verschmachtet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben“. Jesus hat das Erbarmen gepackt über die Menschen, die ohne Gott in dieser Welt leben, und damit ohne Orientierung, ohne Halt, ohne Sinn und Ziel einen unstillbaren Lebensdurst haben, „verschmachten“ und ohne Gott in Ewigkeit verloren sind. Hat Jesus die Menschen mit dem Blick dieses Erbarmens gesehen und sich davon in seinem ganzen Wirken leiten lassen, wollte Klaus

Eickhoff als sein Nachfolger sich ebenfalls in seinem ganzen Wirken von diesem Blick der Liebe leiten lassen.

Leidenschaftlich hat er zum Glauben an Jesus eingeladen, und zwar alle Menschen, ob sie schon lange Kirchenmitglieder sind, vielleicht auch Mitarbeiter, oder ob sie ganz weit weg von Glaube und Kirche sind. Klaus Eickhoff hat mitgelitten, wenn Menschen unter dem Leid dieser Welt schier zerbrochen sind, wenn sie keinen Sinn mehr sehen im Leben oder wenn sie keine Hoffnung mehr haben.

Klaus Eickhoff schreibt im o. g. Buch (S. 9): „Wir brauchen größtmögliche Nähe zu Jesus. Hier werden Funken auf uns überspringen aus dieser ewigen Glut. Echte Frömmigkeit hat ein untrügliches Kennzeichen: Die große Güte Gottes, das tiefe Erbarmen Jesu, das ausstrahlt in die Welt der Verlorenen - in die Welt der Geretteten übrigens auch“. Klaus Eickhoff wirkte in dieser Leidenschaft der Liebe, von der auch Paulus ergriffen war. Er war erfüllt von dem leidenschaftlichen Wunsch Gottes, der jeden Menschen ganz nahe bei sich haben möchte – in Zeit und in Ewigkeit. Er sah die Menschen in der Perspektive der Hoffnung, dass Gott aus jedem etwas machen kann und möchte, was in Gottes Augen groß und bedeutend ist. Seine Verkündigung und sein ganzes Wirken war von dieser Leidenschaft geprägt.



Jeden Augenblick aus der Gnade Gottes zu leben, führt in die Freude. Er lebte selbst ganz aus der Gnade und hat die Menschen zu diesem Leben unter der Gnade Gottes eingeladen. Deshalb hatte seine Verkündigung nie etwas Zwanghaftes, er hat die Menschen nie gedrängt, sondern in Liebe eingeladen. Er war sich aber auch seiner Grenzen bewusst: „Menschen für Jesus zu gewinnen – niemand kann das im Alleingang. Jeder ist auf sich allein gestellt machtlos. Wir brauchen uns gegenseitig, wenn wir den Auftrag Jesu erfüllen wollen“. Und er schreibt weiter: „In dem Maße, wie wir uns um das Verlorene kümmern, wird auch Jesus Christus bei uns sein. In dem Maße, wie wir uns Gottes Probleme auflegen lassen, kommen wir auch los von unseren eigenen Problemen. In dem Maße, wie wir uns um Gottes Sorge kümmern, verkümmern unsere eigenen Sorgen“ (S. 43/44). Und dann erinnert Klaus an die Ergriffenheit Jesu, der die Verlorenheit der Menschen gesehen hat: „Da er die Stadt sah, weinte er über sie“ (Luk. 19, 41).

Von diesem Erbarmen Jesu erfüllt hat Klaus Eickhoff zum Glauben eingeladen – in „Glaubenswochen“, in Vorträgen und im Rahmen verschie-

denster Veranstaltungen. Zigtausende haben ihn gehört, und viele sind der Einladung zum Glauben gefolgt.

**Klaus Eickhoff hat unzählige evangelistische Schriften verfasst**, die eine hohe Auflage erlebt und eine weite Verbreitung gefunden haben. Eine seiner letzten Schriften trägt den Titel: **„Freude – warum wir nicht genug davon kriegen“** (2019). Auch hier haben seine evangelistische Leidenschaft und seine sprachliche Begabung ihren schriftlichen Niederschlag gefunden und viele Menschen erreicht.

Der Auftrag, zum Glauben einzuladen, gilt aber nicht dem Evangelisten allein, sondern der ganzen Gemeinde. Jesus hat einst alle 12 Jünger ausgesandt! Ohne die missionierende Gemeinde hätte sich der christliche Glaube nicht so schnell und so weit verbreiten können in den ersten Jahrhunderten.

## Der Gemeindebauer

**Mission ist das Kennzeichen des christlichen Glaubens und Lebens:** Gott sendet seinen Sohn in die Welt. Jesus sendet die Jünger. Sie sind die „Apostel“, die von Jesus Gesandten. Gott schenkt uns in seinem Sohn seine unendliche Liebe.

Weil Gott alle Menschen liebt, dürfen wir die Liebe Gottes nicht für uns behalten. Die Liebe Gottes treibt uns hin zu den Menschen, also die Menschen in die Liebe Gottes hineinzuführen, so dass sie nie mehr ohne Gott leben wollen. Deshalb ist Mission die Aufgabe der ganzen Gemeinde. Diese Mission geschieht in Wort und Tat, mit der gesprochenen und gesungenen Einladung zum Glauben und mit der diakonischen Tat der Liebe.

So hat Klaus Eickhoff in unzähligen Gesprächen, Seminaren und Veranstaltungen Verantwortungsträger, Pfarrer und Mitarbeiter unserer Kirche darauf hingewiesen, dass Mission ein unverzichtbares Kennzeichen christlicher Kirche ist. Als Leiter des **Amtes** (später: Werk) **für Evangelisation und Gemeindeaufbau** hat er damit einen wichtigen Auftrag erfüllt. Es war ihm ein Anliegen, dass alle Mitarbeiter sich als Teil der Sendung Gottes begreifen. Damit bekommen sie eine große Bedeutung und verstehen sich als unverzichtbarer Teil des Ganzen. So konnten sowohl die Großveranstaltungen der Glaubenswochen als auch die evangelistischen Initiativen in kleinem Kreis

(„Entdeckerrunden“) von einer missionierenden Gemeinde verantwortet, getragen und gestaltet werden und damit viele Menschen erreichen.

## Der Theologe

Damit Verkündigung und Gemeindeentwicklung in die Weite des biblischen Horizonts führen, bedarf es gründlicher theologischer Arbeit auf dem Boden der Bibel und im Hören auf die theologischen Erkenntnisse im Laufe der Kirchengeschichte, insbesondere der Bekenntnisschriften unserer Kirche.

Längst bevor die „Glaubenskurse“ in ihrer Vielfalt in vielen Gemeinde durchgeführt wurden, hat er einen Glaubenskurs verfasst **„Der Glaube der Christenheit“**. Dieser Kurs ist theologisch anspruchsvoll und erreicht Menschen, die nach dem Grund unseres Glaubens fragen.

Klaus Eickhoff hat auch theologische Bücher geschrieben. Sie enthalten einerseits Überlegungen zur Situation und zum Auftrag der Gemeinde Jesu in der Volksgemeinde (**„Gemeinde entwickeln**





für die **Volkskirche der Zukunft**“, 1992) und andererseits zur Predigt. Viele Anregungen hat er von Manfred Seitz und von Rudolf Bohren bekommen und dann selbst weiterentwickelt. Sein Buch **„Die Predigt beurteilen - Gemeinde denkt mit“** (1998) ruft die Gemeinde in die Mündigkeit und in die theologische Mitverantwortung.

Seine Dissertation hat er verfasst zum Thema „Wohin Predigen führt: Die sendungsorientierte Gemeinde als Ziel biblischer Verkündigung“. In einer gekürzten und überarbeiteten Fassung erschien sie als Buch **„Harmlos, kraftlos, ziellos – Die Krise der Predigt und wie wir sie überwinden“** (2009). Darin zeigt Klaus Eickhoff Fehlentwicklungen und Missstände in der Predigtkultur auf und gibt Hinweise, wie wir das Evangelium verkündigen können. Wie in allen Lebens- und Arbeitsbereichen so sind wir auch in der Predigt nicht unfehlbar oder irrtumslos und müssen darum ringen, das Evangelium so zu verkündigen, dass die Botschaft Gottes klar und situationsnah die Menschen erreicht. So war ihm die Unterscheidung von „Gesetz und Evangelium“ sehr wichtig. Er warnte vor Verharmlosungen, Belanglosigkeiten, langweiligen Predigten, vor Gesetzlichkeit und

davor, nur noch vom Menschen zu reden und dabei die Botschaft von der rettenden Liebe Gottes zu vergessen. In theologischen Vorträgen, Seminaren und Gesprächskreisen hat er seine theologischen Erkenntnisse weitergegeben. Er war Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Gemeindeaufbau (AGGA), Mitbegründer und Dozent der Akademie für christliche Führungskräfte (AcF), sowie Dozent für praktische Theologie am Martin Bucer Seminar. In der Zeit von Herrn Univ. Prof. Dr. Schmidt-Lauber hat er am Institut für Praktische Theologie der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien den Theologiestudierenden in einem Seminar seine theologischen Grundgedanken nahegebracht.

Bei allem menschlichen Einsatz wusste Klaus Eickhoff: Alles ist Gnade. Wenn Gott nicht durch Seinen Heiligen Geist wirkt, ist alles menschliche Bemühen umsonst. In aller Dankbarkeit für das Wirken von Klaus Eickhoff – gilt unser größter Dank unserem Herrn Jesus Christus. Er baut Seine Gemeinde auch weiterhin durch die Menschen, die er dazu beauftragt und in seinen Dienst stellt.

Sola gratia! Soli Deo gloria!



Ankündigung / Save the Date!



## 4. CHRISTUSTAG

am Samstag, 1. Oktober 2022, 10:00 – 16:00 Uhr  
in Wels/Thalheim, Ascheter Straße 54  
im MUSEUM ANGERLEHNER

**Zum Thema: Wenn alles zerbricht – Jesus bleibt.**

Wie wir in der Krise unserer Kirche und in den Krisen der Welt unseren Auftrag erfüllen können

mit **Dr. Friedemann Kuttler**,  
Pfarrer in Großbottwar und Vorsitzender der  
**Christusbewegung Württemberg.**

Eingeladen ist, wer sich in seinem Glauben an Jesus Christus an Bibel und Bekenntnis orientiert oder orientieren will und für eine Erneuerung der Kirche beten und arbeiten möchte.

Es ist gut, wenn viele der Christusbewegung beitreten, damit unsere Stimme noch deutlicher gehört wird und mehr Gewicht bekommt.

Informationen gibt es auf unserer Homepage [www.christusbewegung.at](http://www.christusbewegung.at)

**Ihr Team der Christusbewegung.**



**Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche**  
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten  
[office@christusbewegung.at](mailto:office@christusbewegung.at) • [www.christusbewegung.at](http://www.christusbewegung.at)  
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Wer mit der Glaubensgrundlage und den Anliegen der Christusbewegung übereinstimmt und unserer Bewegung beitreten möchte, kann dies als Einzelner, als Gemeinde oder als sonstige Einrichtung mit den Formularen, die sich auf unserer Homepage [www.christusbewegung.at](http://www.christusbewegung.at) befinden, beantragen. Von dieser Homepage können auch verschiedene, die Christusbewegung betreffende Dokumente heruntergeladen werden.